

Ausstellung zur Synagoge länger im Gröschler-Haus

GESCHICHTE Viel Resonanz bei Schulen

JEVER/JW – Die im April im Gröschler-Haus eröffnete Ausstellung „Die Synagoge von Jever, der Pogrom von 1938 und der lange Weg der Erinnerung“, die eigentlich am 30. November zum letzten Mal gezeigt werden sollte, wird bis voraussichtlich Herbst 2019 dort zu sehen sein.

Der Grund dafür liegt in dem nach wie vor großen Interesse von Schulen und der Öffentlichkeit gerade an dieser Ausstellung, die die blühende jüdische Gemeinde zum Zeitpunkt des Baus der Synagoge im Jahre 1880, die Zerstörung des Gotteshauses beim Pogrom gegen die Juden von 1938, die Epoche der Verdrängung der NS-Verbrechen in den Nachkriegsjahren und Aspekte der jüdischen Reli-

gion zum Gegenstand hat. Gleichzeitig werden die beim Umbau des Gröschler-Hauses im Jahre 2017 gefundenen Artefakte der Brandruine sowie die Keller-Mikwe gezeigt.

Die Sonderausstellung „Jever und die Marktsprache der Viehhändler“ des Sprachwissenschaftlers Dr. Klaus Siwert zusammen mit dem Arbeitskreis Gröschler-Haus wird bis einschließlich 13. Januar 2019 gleichfalls im Gröschler-Haus gezeigt, und zwar im ehemaligen Schullokal der Synagoge.

Öffnungszeiten des Gröschler-Hauses: Dienstag und Freitag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18.30 Uhr; sowie für Schulklassen und andere Gruppen nach vorheriger Anmeldung über

→ @ www.groeschlerhaus.eu



Jevers Synagoge wurde 1880 eröffnet und in der Pogromnacht von 1938 zerstört.